

Gedenkstunde: 80 Jahre Kriegsende in Gifhorn

Gifhorn, Lk. Gifhorn (NI). Am 11. April 1945 war der Krieg in Gifhorn noch nicht vorbei. Zwar waren die amerikanischen Truppen in die Stadt eingezogen und die Nazis hatten weitgehend den Rückzug Richtung Osten angetreten, doch von Kriegsende konnte noch nicht die Rede sein. In den Stunden der Besetzung der Stadt Gifhorn starben noch acht Menschen und viele trauten sich noch nicht aus ihren Häusern. Trotz der acht Toten sprach man von einer kampflosen Einnahme der Stadt. Die Amerikaner besetzten das Postamt und damit die „Nachrichtenzentrale“ der Stadt. Die Ortschaften Gamsen und Kästorf wurden ebenfalls besetzt.

Einen Tag zuvor hatten Bomber den Bahnhof Isenbüttel-Gifhorn unter Beschuss mit Bomben genommen. Hier wurden Munitionszüge in Brand gesetzt und in Gifhorn die Schulen beschossen. Aber auch die Bombardierung des Gifhorer Bahnhofs mit 11 Toten prägten die Ängste der Bevölkerung, die Angst war gegenwärtig.

Um den Ort Westerbeck wurde gekämpft und so mussten hier am 11.04.1945 noch zwei Tote und viele Verletzte beklagt werden.

Die amerikanischen Truppen zogen weiter nach Osten und stießen bis an die Elbe vor. Bei den Kämpfen östlich von Gifhorn kamen noch 17.000 deutsche



Einmarsch der amerikanischen Truppen (Foto von der Gedenktafel auf dem Gifhorer ev. Friedhof)

Soldaten, der Volkssturm und das Jungvolk zum Einsatz.

Dies alles ist nun 80 Jahre her und so nahm die Stadt Gifhorn dieses Datum zum Anlass, auf dem Gifhorer Marktplatz eine Gedenkstunde durchzuführen.

Punkt 11:00 h am 11.04.2025 ertönte die Glocke der St. Nikolai Kirche, was so etwas wie ein markantes Signal für die Gedenkstunde war. Der Moderator Martin Wrasmann leitete die Veranstaltung ein und der Jugendchor der ev. Schule aus Wolfsburg stimmte mit ihren Friedensliedern, die sie selbst geschrieben und komponiert haben, die etwa 100 Bürger auf die Gedenkstunde ein.

Gifhorns Bürgermeister Matthias Nerlich eröffnete die Veranstaltung. Dieser stand noch unter dem Eindruck seiner einem Tag zuvor beendeten Reise in die Ukraine. Er berichtete von seinen Eindrücken, von der Situation, die er nur 6 km von der russischen Front erleben musste. Auch die Gespräche mit den ukrainischen Soldaten machten ihm nochmals deutlich, die Ukraine kämpft für das Gleiche, wie der Widerstand auch damals, 1944/45, gekämpft hat. Es wurde aber auch deutlich, Frieden ist auf dieser Welt nicht selbstverständlich.



Bürgermeister Matthias Nerlich

An diesen Erfahrungen knüpfte er aktuell bei der Gedenkfeier an. So hob er das Motto der Gedenkfeier „Erinnern ist Arbeit an der Zukunft“ besonders vor, denn der Krieg in der Ukraine seit 2021 trifft auch die Menschen emotional, die, die den Einmarsch der amerikanischen Truppen in Gifhorn nur aus Erzählungen kennen. So gelten wie damals die drei Worte „Nie wieder Krieg“ auch heute und besonders heute noch. Nach einem weiteren Musikstück des Chores holte der Historiker Prof. Manfred Grieger die Zeit um den 11. April 1945 mit Zeitberichten hervor. Auch dieser geschichtliche Beitrag wurde wieder mit einem Glockenschlag der Kirche eingeläutet.

Prof. Grieger zeigte auf, dass die Befreiung besonders für die im Gerichtsgefängnis sitzenden Zwangs-

arbeiter/Innen und politischen Gefangenden ein Joch von den Schultern nahm. Die meisten Gifhorner waren kriegsmüde, aber nicht NS-verdrossen. Sie legten jedoch stumm die Waffen nieder. Sie wollten nur, das ES vorbei war. ES sollte vorbei sein, vor allen Dingen die Bombenangriffe, die Tiefflieger und der Tod. Die Menschen waren müde und sie hofften auf eine Rückkehr ihrer Familienmitglieder, die Flüchtlinge aus dem Osten auf die Rückkehr in ihre Heimat und viele auf einen Neustart in ein neues Leben.

Die Gifhorner waren am 11.04.1945 zusammengekommen, um den Toten zu gedenken, die Opfer eines mörderischen Staatsfaschismus geworden waren. Es galt die Opfer des Faschismus aus dem Vergessen zu entreißen und ein Teil zeigt ja auch das Verlegen der Stolpersteine in Gifhorn.

Mit einem Beitrag machte er nochmals auf die Ausstellung ab 06.05.2025 in der Stadtbücherei zum Thema „80 Jahre Ende des 2. Weltkrieges“ aufmerksam.

Anschließend rief Martin Wrasmann zur Gedenkminute auf. Leider wurde die an sich wenig befahrene Straße gerade in diesem Moment mit einem relativ lauten Fahrzeug befahren. Schade um diese stille Gedenkminute.

Die Gedenkveranstaltung wurde mit zwei Liedern des Jugendchors sowie einem Glockenschlag der Kirche beendet.

Text, Fotos: Horst-Dieter Scholz



Gedenkstätte auf dem Gifhorner ev. Friedhof